

Mitteilungsblatt der Gemeinde Neuhaus a.Inn



Neuhaus a.Inn, im Juni 2013

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde Neuhaus a.Inn!

Unsere Gemeinde ist derzeit sehr stark in den Medien vertreten. Zum einen haben wir wichtige und weitreichende Entscheidungen im Gemeinderat zu treffen, zum anderen ist da dieses Jahrhundertereignis, das **Hochwasser 2013**. Ich komme nicht umhin, trotz vieler anderer Themen, Ihnen darüber zu berichten.

Dieses Hochwasser hat uns durch seine Höhe und das unverhoffte Auftreten einen wahren Schlag verpasst.

Zunächst wurden lediglich schwere Regenfälle im ganzen Südbayrischen- und Alpenraum von 100 bis 140 mm Niederschlagsmenge/m² vorhergesagt. Ohne dass es auch nur einen Tropfen geregnet hatte, wussten wir, wenn die Prognose eintritt, erwarten wir ein großes Hochwasser. Und die Prognose trat ein ...

Es fielen im Salzkammergut und in den Alpen teilweise bis zu 400 l/m² Regen. Die Vorhersagen, und wir arbeiten hauptsächlich mit den Österreichern zusammen, waren schnell bei 1 m höher als 2002. Tatsächlich aber stieg der Wasserpegel bis zum Höchststand am Montag, den 03.06. um 15 Uhr in Neuhaus auf 10,60 m (das sind 1,80 m höher als 2002 und ca. 70 cm niedriger als 1954).

Ich höre die Leute noch sagen, „wie schade es denn wäre um das alte Neuhaus und ob es nicht doch einen Weg gegeben hätte, die historische Siedlungsstruktur zu erhalten“. Ich sage Ihnen, ich bin froh, dass Neuhaus ausgesiedelt ist und alle Einsatzkräfte mit mir.

Natürlich gibt es noch einige verbliebene Anwesen. Diese hatten das Hochwasser teilweise noch in der Decke zum 1. Stock. Und so mancher erschrak im „Unteren Neuhaus“, als wir ihm sagten, dass auch sein Haus betroffen sein wird. Auch das Kloster mit der Realschule blieb natürlich nicht verschont. So waren alle Keller, das gesamte Erdgeschoss, ja sogar die alte Pfarrkirche überflutet.

Der Weg nach Mittich, Afham und Reding war nur noch über die hochwassersichere B12 möglich. Weihmörting war ein kleines „Eiland“ im großen See. Die Mitticher, Afhamer und Redinger und alle in den Außenbereichen hat es besonders schwer erwischt. Hier kommt noch hinzu, dass die Anwesen sehr schnell nicht mehr auf Straßen erreichbar sind und so die Hilfskräfte sehr früh anpacken müssen, um noch was zu retten. Es waren fast alle nicht-hochwasser-sanierten Anwesen stark betroffen. Und selbst die Neubauten blieben im erhöhten Untergeschoss nicht verschont. Bei einigen landwirtschaftlichen Betrieben mussten die vielen Tiere weggebracht werden und die technischen Anlagen der Landwirte waren vielfach überflutet. Auch die gesamte Feldflur sowie die Auen, bis zur A3 und nach Hartkirchen waren überschwemmt. Selbst die Wildtiere hatten meist keine Chance zu überleben.

So schnell wie er gekommen war, der Inn, so schnell ist er wieder gegangen. Viele Hochwassererfahrene empfinden dies wenigstens als Besserstellung zu den Hochwassern in anderen Bereichen. Wären da nicht seine „Hinterlassenschaften“. Der **legendäre Innschlamm** aus den Staubecken war und ist noch allgegenwärtig.

Ich habe eine große Hochachtung, dass unsere Bürger angesichts dieses Drecks und der Verwüstung nicht verzweifelt aufgeben, sondern Wasser, Besen und Schaufeln in die Hand nehmen und den Blick wieder nach vorne richten. Wichtig hierbei ist, dass man nicht alleine gelassen wird, sondern solidarische Hilfe erfährt.

Wobei ich bei den **Hilfskräften** bin. Was wären wir bei solchen Ereignissen ohne unsere Feuerwehren. Von Beginn des Hochwassers bis zum Aufräumen wurde die Hilfe koordiniert und immer das Möglichste getan. Dabei halfen auch viele umliegenden Feuerwehren, sowie beim Aufräumen auch freiwillige Helfer und die Bundeswehr. An manchen Tagen waren über 200 Einsatzkräfte in der Gemeinde Neuhaus eingesetzt. Diese waren auch zum Teil zu verköstigen und ich danke den Metzgereien, Bäckereien und Gastrobetrieben für die teils gespendete Verpflegung. Auch die Organisation der Essensverteilung und der Ausgabe hat super geklappt. Es würde zu weit führen, Ihnen die hervorragende Arbeit unserer Hilfskräfte näher zu beschreiben, es wird dazu sicher noch Zeit und Anlass geben.

Trotzdem danke ich allen, besonders auch den verantwortlichen Führungskräften im Namen aller Betroffenen und aller Gemeindebürger/innen für euren unermüdlichen Einsatz, der teilweise bis zur Erschöpfung ging!

Nun geht es an den nachgelagerten, aber auch sehr wichtigen Bereich. Da in unserer Gesellschaft mit Ausnahme der ehrenamtlichen Einsatzkräfte ohne Geld wenig läuft, so muss ich auch diese Seite des Hochwassers noch behandeln.

Als ich am Dienstag den 04. Juni morgens durch die Hochwassergebiete fuhr, ist mir die große Menge von angeschwemmtem Müll aufgefallen. Ich habe die Verwaltung beauftragt, jeweils einen **Sperrmüll-Container** in Neuhaus und Mittich aufzustellen. Aus den zwei Containern wurden sehr viele und unsere Bürger hatten die Möglichkeit das geschädigte Inventar zu entsorgen. Unser Zweckverband für Abfallwirtschaft hat den Sperrmüll, wie in allen anderen Hochwassergebieten, auf Lieferschein angenommen. Die Kostenfrage sowie die Kosten des Transports sind noch nicht geklärt. Ich hoffe aber, dass wir durch den ausgerufenen **Katastrophenfall** als Gemeinde entlastet werden.

Die Politik hat, wie ich meine, sehr schnell reagiert und den Bürgern **erhebliche finanzielle Hilfen** in Aussicht gestellt. Ich konnte persönlich in Passau dabei sein, als mit unserem Ministerpräsident Horst Seehofer und einigen Staatsministern, zusammen mit unserem Landrat und dem Oberbürgermeister der Stadt Passau, die unbürokratische und schnelle Hilfe mit auf den Weg gebracht wurde.

Die **Schadensaufnahme** durch Mitarbeiter des Landratsamtes und unserer Verwaltung ist nahezu abgeschlossen. Die Antragsstellung der landwirtschaftlichen Schäden ist derzeit in vollem Gange. Längerfristig werden uns die Antragstellung und Sanierung der Sportanlagen sowie der gemeindlichen Straßen und Einrichtungen beschäftigen. Auch hier sind staatliche Hilfen mit hohen Fördersätzen in Aussicht gestellt. Jedoch ist dies alles mit viel Verwaltungsaufwand verbunden.

An dieser Stelle danke ich allen meinen Mitarbeiter/innen der Verwaltung und des Bauhofes für ihre Einsatzbereitschaft und Umsichtigkeit bei der Abarbeitung des Hochwassers. Ich habe das Gefühl, Sie sind bei unseren Gemeindemitarbeitern in guten Händen.

Nun noch zu einer erfreulichen Seite.

Die Raiffeisenbank Neuhaus hat uns sofort nach dem Hochwasser angeboten, zusammen mit der Gemeinde, ein **Spendenkonto** für Neuhaus einzurichten. Ebenso wurde in Zusammenarbeit mit der Sparkasse auch dort ein Spendenkonto eröffnet. Bisher gingen auf diesen Spendenkonten über 140.000 Euro ein. Bereits in der letzten Woche hat ein Verteilergremium ca. 120.000 Euro an besonders Betroffene verteilt und die Verwaltung hat die Auszahlung angewiesen.

Dem **Verteilergremium** gehörten an:

Der erste Bürgermeister sowie seine beiden Stellvertreter, zwei Mitarbeiter der Verwaltung und unser Ortspfarrer Monsignore Dr. Hans Würdinger.

Sie können gewiss sein, dass wir die Spenden nach bestem Wissen und Gewissen an die Betroffenen zeitnah weiter geben. Es sind auch noch Spenden von der Sparkasse angekündigt sowie von der PNP-Fluthilfe zu erwarten.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis allen Spendern für ihre Solidarität und Hilfsbereitschaft zu danken!

Bei so großer Hilfe ist es mir ein Anliegen, die Namen aller Spender (Firmen, Vereine und aller Privatpersonen) zu gegebener Zeit bekannt zu geben (natürlich ohne Betrag).

Liebe Bürgerinnen und Bürger, bitte verstehen Sie den Umfang der Berichterstattung über das Hochwasser, aber das Ereignis war und ist einfach zu nahegehend.

Natürlich hat der **Gemeinderat** in diesem Jahr schon viel anderes beschlossen und in die Wege geleitet. So wurde unser **Haushalt** aufgestellt und vom Gemeinderat genehmigt. Er sieht erhebliche Investitionen in den verschiedenen Bereichen vor. So soll in Vornbach der Mühlenweg ausgebaut werden. Die Straßensanierung in Neuhaus in der Viehhauser Straße und im Tannenweg ist abgeschlossen, zusätzlich dazu wurde der Jägerfeldweg und ein Teil der Döfreuther Straße ebenfalls generalsaniert. Weitere Straßensanierungen sind vorgesehen in Vornbach die Karl-Sanladerer-Straße, in Mittich der Siedlungsweg, sowie punktuelle Sanierungen in den verschiedensten Gemeindestrassen. Die Beschlüsse zur Ausschreibung hat der Gemeinderat schon getätigt.

Das nächste größere Projekt innerhalb der **Städtebauförderung** ist das Dorfgemeinschaftshaus mit Feuerwehrhaus in Mittich. Wir haben für alle Bauteile die Förderbescheide, bzw. den vorzeitigen Maßnahmenbeginn erhalten und die Ausschreibung in Auftrag gegeben. Am künftigen Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehrhaus war bis zuletzt eine trockene Einsatzzentrale in Mittich beim Hochwassereinsatz. Die oft diskutierten Alternativ-Standorte beim Dorfplatz standen mindestens 1,50 m unter Wasser. Ich bin überzeugt, dass somit die Standortentscheidung des Gemeinderates richtig war.

Nicht vergessen haben wir natürlich das **Haus des Gastes**.

Die Aufträge zur Versammlungsstättenverordnung und des Brandschutzes sind in der endgültigen Umsetzung. Die Erneuerung der Toilettenanlagen ist abgeschlossen und für die südliche Fluchttreppe wird noch eine wirtschaftliche Lösung gesucht. Die Gemeinde hat auch eine energetische Untersuchung in Auftrag gegeben und wird nach deren Ergebnis eine energetische Sanierung vorantreiben. Das Haus des Gastes wird Zug um Zug saniert um es auch weiterhin den Bürgern zur Verfügung zu stellen.

Auch im Bereich der **Städtebauförderung** dürfen wir nicht locker lassen.

Als nächstes Projekt ist der Einmündungsbereich der Postgasse, die Postgasse selbst und die Anbindung der Sportanlagen mit dem Motorikpark vorgesehen. Auch der Entwicklungsvorschlag in der Passauer Straße wird vom Planer derzeit erarbeitet. Hierzu wird in nächster Zeit auch eine Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung stattfinden.

Wir werden auch künftig nach dem Prinzip handeln müssen: Abarbeiten unserer Pflichtaufgaben und Zielsetzungen unter Berücksichtigung unserer finanziellen Möglichkeiten.

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger,

wie Sie sehen, steht für die Zukunft viel Arbeit an. Ich wünsche mir auch in Zukunft das Zusammenstehen und den Zusammenhalt unserer Bürger, wie sie ihn beim Hochwasser gezeigt haben.

Erfreulicherweise gibt es auch sehr schöne Anlässe. So konnten wir vorletzte Woche unsere neue **Kinderkrippe** und den neuen Spielgarten einweihen. Ich kann nur sagen, alle Kinder, Eltern und Erzieherinnen freuen sich über diese schöne Einrichtung!

Auch **Festlichkeiten** stehen ins Haus.

Die Mitticher lassen sich durch das Hochwasser nicht unterkriegen und feiern am kommenden Wochenende, besonders am Samstag, den „**Tag der Blasmusik**“. Blaskapellen aus dem gesamten Landkreis sind in Mittich zu Gast. Unser hochgeschätzter Pater Bernhard Mersmann feiert am Sonntag, den 30. Juni um 10 Uhr in Mittich sein 50jähriges Priesterjubiläum. Auch hierzu sind Sie herzlich eingeladen!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gute Zukunft und noch einen schönen Sommer!

Ihr Bürgermeister



Schifferer Josef